

Jena

(Universitäts-Sternwarte)

Der Bestand an Instrumenten ist im Jahre 1914 derselbe geblieben. Da die Akkumulatoren für den Betrieb der Zeigerwerke und des Chronographen schlecht geworden waren und aus dem benachbarten chemisch-technischen Institut, wo sie bisher gestanden hatten, in die Sternwarte gebracht werden sollten, so machte sich eine größere Änderung der elektrischen Anlage nötig, die leider zu Beginn des Krieges eine Unterbrechung erleiden mußte und erst im Jahre 1915 vollendet werden konnte.

Freudig folgte gleich zu Beginn des Krieges der Assistent der Sternwarte, Herr stud. math. Pretzsch, dem Ruf zur Fahne. Statt seiner fertigte Herr Dr. W. Pechau, der Assistent der Seismischen Station, die monatliche Zusammenstellung der meteorologischen Terminbeobachtungen an. Leider wurde Herr Pretzsch nach manchem glücklich überstandenen Gefecht und, nachdem er längst das Eiserne Kreuz erworben, am 15. Dezember in Polen durch Zertrümmerung des linken Knöchels schwer verwundet; es wird wohl noch lange Zeit dauern, bis er wieder gehen können. – Sehr mit Schmerz erfüllte mich die Nachricht vom Tode des früheren Assistenten der Sternwarte, Dr. F. Harress, der durch seine Doktorarbeit über die Geschwindigkeit des Lichtes in bewegten Körpern manchen Kollegen bekannt geworden sein wird. Im Dienste des Vaterlandes mit der Herstellung neuer Sprengstoffe beschäftigt, starb er infolge einer Explosion. Vortreffliche Begabung für theoretische Untersuchungen war in ihm mit einem seltenen Geschick für experimentelle Arbeiten vereinigt.

Am Meridianinstrument führte ich die nötigen Zeitbestimmungen zur Kontrolle der Uhren aus, am Refraktor machte ich einige Positionsbestimmungen der Kometen 1913 f (Delavan) und 1914 a (Kritzingen). Unter äußerst günstigen Witterungsverhältnissen beobachtete ich die partielle Sonnenfinsternis vom 21. August 1914, deren größte Phase für Jena 0.81 betrug. Außer den Zeiten für Beginn und Ende der Verfinsternung suchte ich wegen der durch den wolkenlosen Himmel begünstigten äußeren Umstände den Einfluß der Finsternis auf den Gang der Temperatur zu bestimmen. Die Temperaturerniedrigung wurde gleich $2^{\circ}8$ gefunden mit einer Verspätung von 16^m gegen die Mitte der Finsternis. Dem Gefühl nach scheint die Temperaturabnahme während einer Sonnenfinsternis wegen der verminderten direkten Strahlung bekanntlich immer viel bedeutender zu sein, als das Thermometer anzeigt, und auch bei dieser Gelegenheit, wo die Temperatur von dem Betrag $23^{\circ}3$, welchen sie erreicht hatte, nicht auf 24.1 hinaufging, wie es, aus dem Verlauf der Kurve zu schließen, sonst der Fall gewesen wäre, sondern auf 21.3 sank, um dann wieder auf 23.9 zu steigen, hatte ich während der Temperaturerniedrigung das Gefühl des Frostes. Das Berliner Astronomische Jahrbuch gab, meinen Beobachtungen zufolge, den Beginn der Verfinsternung um 14^s und das Ende um 27^s zu spät an.

Auf Wunsch von Herrn C. Hoffmeister in Sonneberg, S.–M., stellte ich mit drei hiesigen Studierenden, den Herren Nagel, Pretzsch und Richter vom 18. bis 22. April von $10^h 0^m$ bis $13^h 0^m$ Sternschnuppenbeobachtungen an, wobei wir vom Wetter recht begünstigt waren. Sieben Sternschnuppen erwiesen sich als identisch mit solchen in Sonneberg beobachteten, drei von diesen waren außerdem noch in Nordhausen und zwei in Erlangen beobachtet. In Astr. Nachr. 200, 205 hat Herr Hoffmeister die in Sonneberg, Jena, Nordhausen und Erlangen erhaltenen korrespondierenden Beobachtungen zu einem Versuch zur Bestimmung der Bahn des Lyridenstromes ohne Voraussetzung der Umlaufzeit benutzt.

An einigen Nachmittagen beobachtete ich um die Zeit des Sonnenunterganges mit einem Dörffel-Färberschen Pendelquadranten die Höhe des Aragoschen neutralen Punktes der atmosphärischen Polarisaton.

Herr Oberlehrer Dr. Grabowski aus Kreuzburg i. Schl. benutzte dankenswerterweise seinen vierwöchigen Ferienaufent- [100]halt in Jena während des Juli zu Versuchsbeobachtungen mit dem Zenitfernrohr.

Für wissenschaftliche Zeitschriften lieferte ich Besprechungen einiger neuerschienener astronomischer Werke und auch sonst gelegentlich einen Aufsatz astronomischen Inhalts. Die Herausgabe des Schwabe-Kuhnschen Taschenbuches für Südwestafrika, für das ich wie alljährlich die Auf- und Untergänge von Sonne, Mond und den Planeten berechnet hatte, mußte wegen des Krieges leider unterbleiben.

Otto Knopf.